

## Historische Meile Rheine



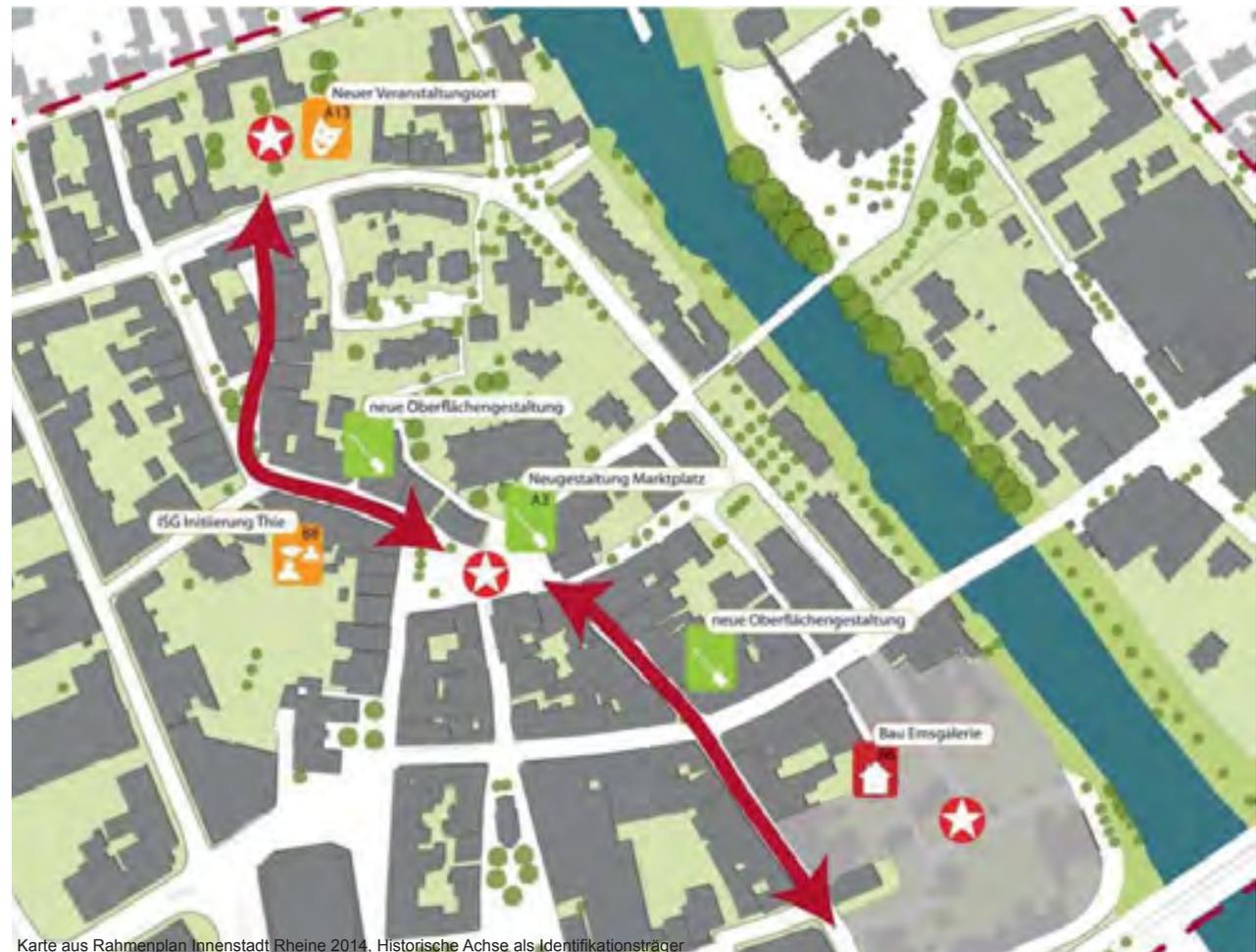
	Seite
<b>1. Rahmenbedingungen</b>	
Aufgaben und Ziele	2
Ergebnisse der Planungswerkstatt	3
Definition Historische Meile	4-6
<b>2. Bestandsanalyse</b>	
Planungsgebiet	8
Münsterstraße	9-11
Marktplatz	12-15
Umgebung Kirche	16-17
Marktstraße	18-19
Auf dem Thie	20-21
Falkenhof	22-24
Informationsschilder im Bestand	25
Fazit	26
<b>3. Informations- und Ausstattungskonzept</b>	
Reise durch die Stadt	28
3.1 Informationen vermitteln	29-34
3.2 Geschichte erleben	35-36
3.3 Historische Spuren sehen	37-38

## 1. Rahmenbedingungen

## Aufgaben und Ziele

### Rahmenplan Innenstadt I Stadt Rheine I C6 Aufwertung und Belebung der „historischen Meile“ (Falkenhof, Thie, Markt, Münsterstraße)

- historische Bezüge als Identifikationsmerkmal
- neuer Akzent und Einkaufserlebnis ergänzen durch Verknüpfung von Gastronomie, Kultur und Historie
- Start-/ Endpunkt: Falkenhof als Keimzelle der Stadt und am anderen Ende die neue Emsgalerie als Impuls für zukünftige Entwicklung
- zeitgemäße Einbindung der historischen Elemente
- nutzerfreundliche Begehbarkeit (Rutschfestigkeit) und Barrierefreiheit
- Dialog mit Gewerbetreibenden - durch Reduzierung der Werbeanlagen und Vorbauten können hist. Gebäudefassaden stärker in Vordergrund treten
- Historische Achse als Identifikationsträger



Karte aus Rahmenplan Innenstadt Rheine 2014, Historische Achse als Identifikationsträger

## Ergebnisse der Planungswerkstatt am 23.09.2015

### Grundprinzipien für den Umgang mit der „Historischen Meile“

1. keine Abgrenzung
  - Historische Meile soll gegenüber den anderen historisch bedeutsamen Stadträumen nicht gestalterisch herausgestellt werden
  - Inszenierung von historisch bedeutsamen Gebäuden etc.
  - Bezeichnung „Historische Meile“ als Qualitätsmerkmal
2. Oberflächengestaltung
  - „weiches Separationsprinzip“: Aufteilung in Mittelgasse und seitliche Randzonen; ohne gestalterische Brüche und Höhenversprünge
3. Material
  - modernes Pflastermaterial; zeitlos, schlichte Eleganz, nicht historisierend
  - Barrierefreiheit und optimale Begehbarkeit und Sicherheit (Rutschfestigkeit etc.)
4. Ausstattungen
  - einheitliche Gestaltungslinie für Möblierung (Sitzgelegenheiten, Leuchten, etc.), eventuell Sonderlösungen im Rahmen der Gestaltungslinie z. B. für den Marktplatz
5. Beleuchtung
  - effektvolle Beleuchtung im gesamten historisch bedeutsamen Stadtraum
  - Lichtkonzept für die Innenstadt: abgestufte Hierarchie bei Beleuchtung von Gebäuden und Räumen, im Bereich der Historischen Meile können die vorgeschlagenen Hinweisstelen durch Licht in Szene gesetzt werden
  - Besondere Beleuchtungsaktionen für temporäre Highlights

#### Vorgehen:

- ergänzendes, spezifisches Konzept für die Historische Meile (historisch bedeutsame Exponate, Gegebenheiten, Informationen und Gebäude)



## Definition

Die Historische Meile ist die Verbindung der Emsgalerie als Symbol für die **Zukunft der Stadt** mit dem Falkenhof als **Keimzelle der Thie-Siedlung**. Sie gilt als Identifikationsmerkmal und bezieht sich nicht auf eine historische Herleitung.

Die Qualitäten der Historischen Meile beziehen sich auf die besonders umfangreiche Ansammlung von historisch bedeutsamen Punkten (Denkmäler, Alter Stadtgraben, etc.), seiner Führung über den Marktplatz als Herz der Stadt (inklusive Kirche, Gastronomie und Marktgeschehen) und einer Anbindung an den Falkenhof als Stadtmuseum.



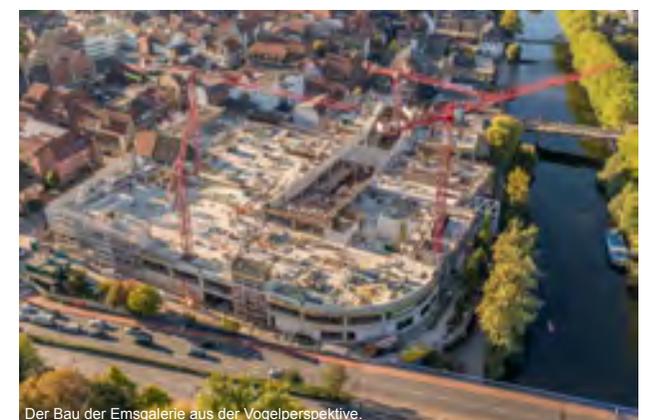
Der Falkenhof um 1930.



Die Eröffnung der Emsgalerie am 22. September 2016.



Der Falkenhof heute.



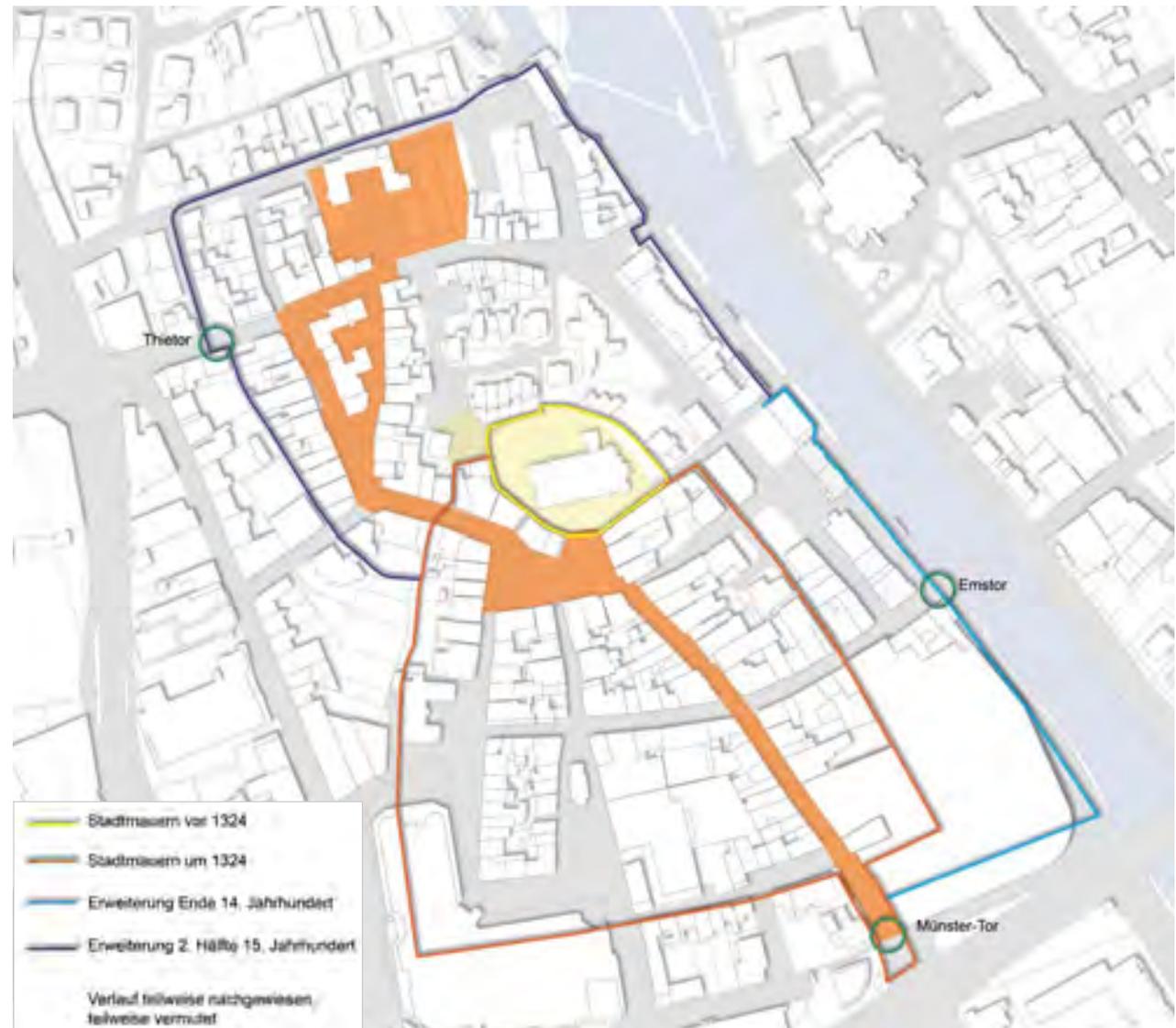
Der Bau der Emsgalerie aus der Vogelperspektive.

## Historische Meile

Die Historische Meile verläuft vom Standort des ehemaligen Münster-Tores die Münsterstraße entlang, vorbei an der neuen Emsgalerie bis zum Marktplatz mit der angrenzenden Kirche St. Dionysius, weiter über die Marktstraße zum Thie und schließt am Ende den Falkenhof mit ein.

Die „Historische Meile“ fußt nicht auf einer geschichtlichen Herleitung, sondern gilt als Qualitätsmerkmal für den genannten Innenstadtbereich. Sie definiert sich über eine hohe Ansammlung historisch bedeutender Punkte und stellt die Verbindung her zwischen dem Ursprung der Stadt - dem Falkenhof - und der Zukunft der Stadt - der Emsgalerie.

Die Abbildung zeigt den Verlauf der Stadtmauern im heutigen Stadtgrundriss. Es verdeutlicht, dass der historische Stadtgrundriss Rheines auch heute noch ablesbar ist.



Diese Abbildung zeigt die Flurkarte der Stadt Rheine aus dem Jahr **1827**. Die orange markierten Gebäude sind heute noch im Verlauf der Historischen Meile vorhanden.



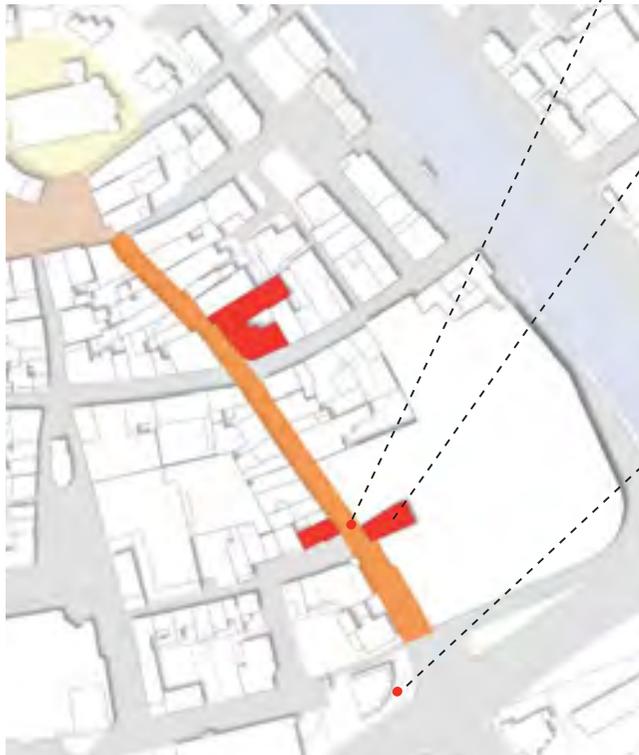
## 2. Bestandsanalyse



## Münsterstraße

Die Münsterstraße war im Mittelalter eine wichtige Verbindungsstraße vom Stadteingang Münster-Tor zum Marktplatz. Heute verbindet sie die neue Emsgalerie mit dem Marktplatz bzw. der Emsstraße. Ab der Kreuzung Emsstraße öffnet sich die wichtige Blickachse zur Kirche. Die historische Gebäudestruktur hat sich im Vergleich zum letzten Jahrhundert kaum verändert.





### **Kolpingbrunnen**

Der Kolpingbrunnen, von Joseph Krautwald 1996 erbaut, wurde von der Kolpingsfamilie Rheine-Zentral gestiftet. Es sind die vier Kardinaltugenden Klugheit, Gerechtigkeit, Starksinn und Mäßigung symbolisch durch Buch, Waage, Schwert und Schale dargestellt.



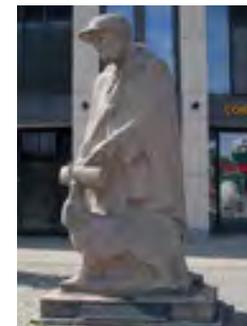
### **Barönchen**

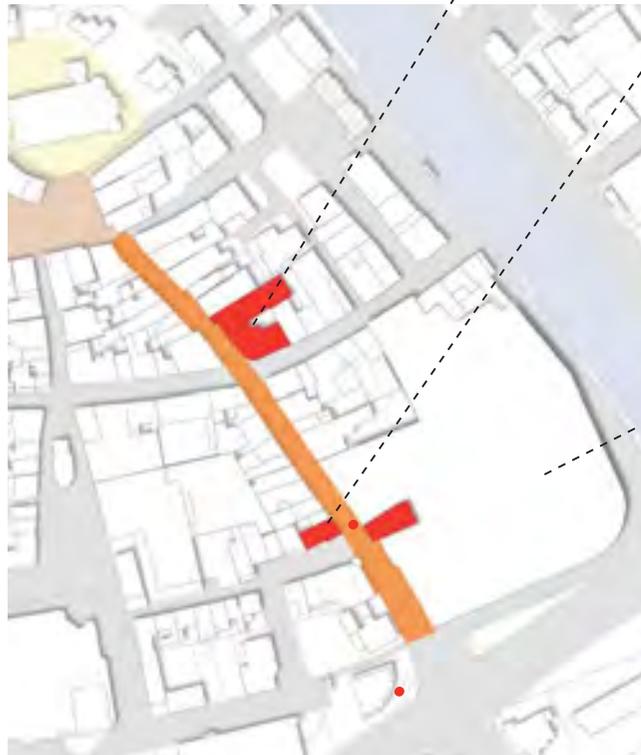
Das frühere Gasthaus „Zum weißen Roß“ wurde von Bürgermeister Niemer bis ca. 1810 betrieben. Im Jahr 1815 kaufte Joseph Weddige das Haus und richtete dort eine Manufaktur- und Kolonialwarenhandlung ein. Er ließ den heutigen Giebel nach dem Entwurf des rheinischen Architekten August Reinking errichten.



### **Der Bote Veit**

Der Bote Veit brachte mit seinem Hund regelmäßig Nachrichten nach Münster. Im Dreißigjährigen Krieg wurde Rheine von hessischen Truppen belagert und geriet in Not. Der Bote Veit sandte der Sage nach seinen Hund mit einer Botschaft durch das Münstertor nach Münster, um Hilfe gegen die Hessen zu holen. So wurde Rheine im Januar 1635 befreit.





Positive Aspekte der Münsterstraße sind zum einen die erhaltenen Baudenkmale sowie der Kolpingbrunnen und die Skulptur des Boten Veit, zum anderen die Sichtbeziehung von der Kreuzung zur Emsstraße aus bis zum Marktplatz bzw. zur St. Dionysius-Kirche.



Im Bereich der neuen Emsgalerie hat die Münsterstraße eine enorme Aufwertung erfahren. Nun gilt es die Besucher der Emsgalerie in die Innenstadt zu locken.

## Emsgalerie

Das neue Einkaufszentrum in der Rheiner Innenstadt wurde im vergangenen September eröffnet und bietet mehr als 50 Geschäfte und zahlreiche Gastronomieangebote auf ca. 17.000 m<sup>2</sup>. Die Emsgalerie steht im Bezug zur Historischen Meile symbolisch für die Zukunft der Stadt.

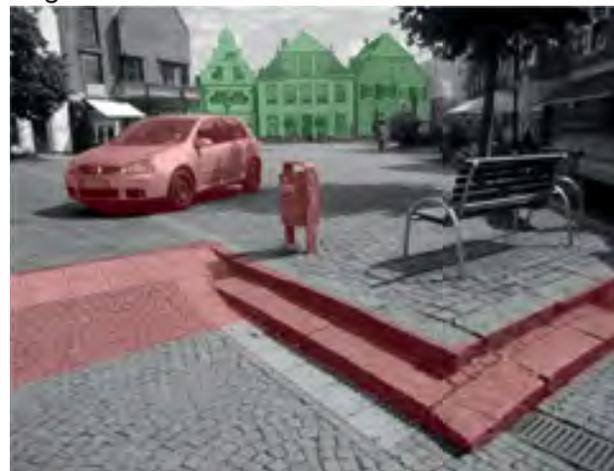
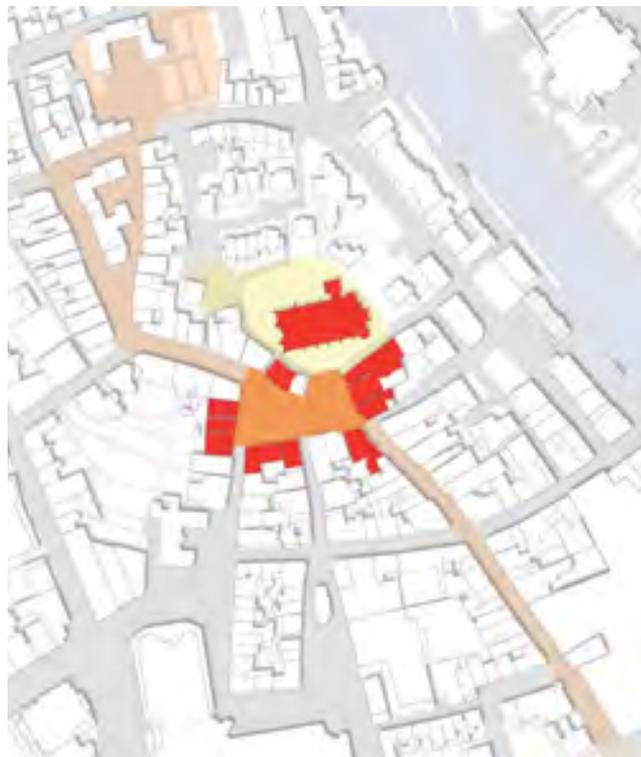


<http://www.ruhrnachrichten.de> (Zeichnung Investor)

## Marktplatz

Der Marktplatz ist der zentrale Aufenthaltsort in der Innenstadt. Üblicherweise findet dort und in der angrenzenden Markt- und Klosterstraße dreimal wöchentlich der Markt statt. Die attraktiven historischen Fassaden der Baudenkmale und der Übergang zur St. Dionysius-Kirche prägen den Charakter des Platzes. In den Sommermonaten belebt die Außengastronomie den Marktplatz, der durch Dach-Platanen begrünt ist.

Mängel lassen sich an den Stufen und zu steilen Rampen feststellen, die Barrieren für Personen mit eingeschränkter Mobilität darstellen. Zudem wird die Aufenthaltsqualität durch parkende Autos und die zum Teil unattraktive Möblierung negativ beeinflusst.



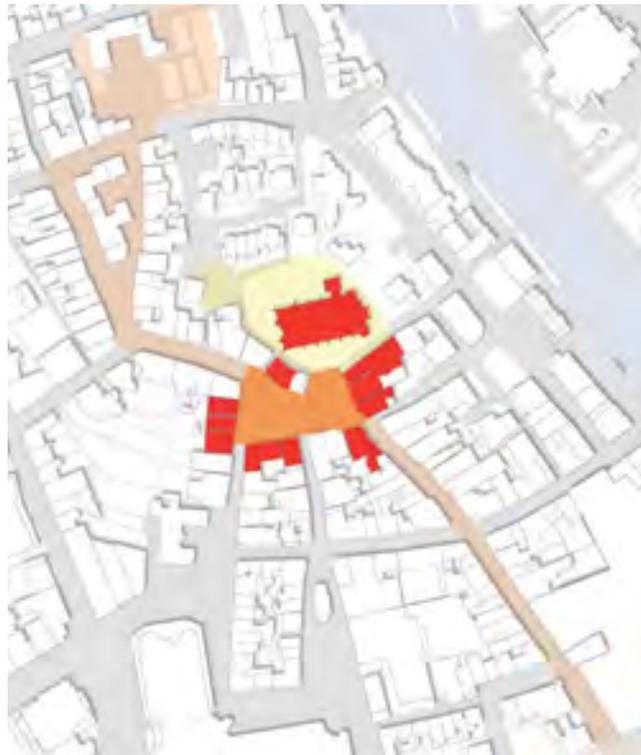
### Historische Ansichten des Marktplatzes



Ansicht aus dem Jahr 1901.



Der Marktplatz um 1904.



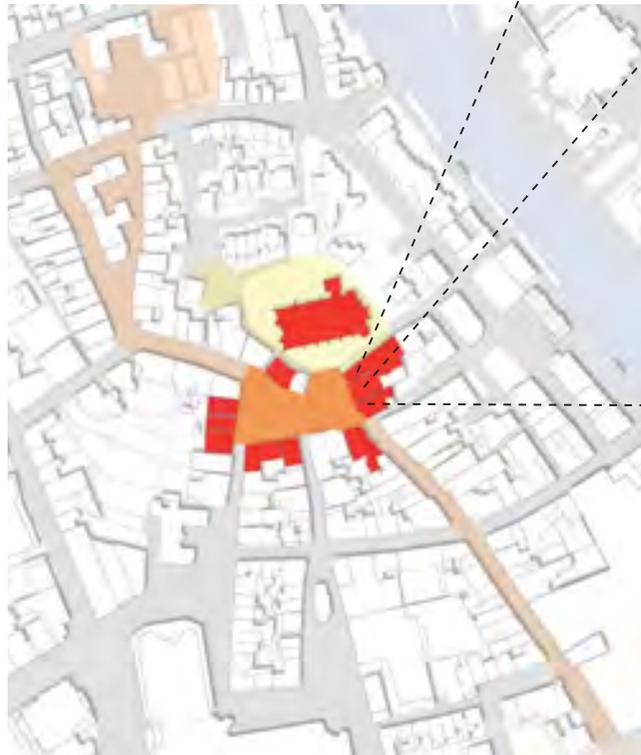
Die Westseite 1930.



Im Vergleich: die Westseite 1987.



Postkarte von 1961. (<https://www.delcampe.net>)



**Beilmannsch's Haus (Markt 15)**

An der Giebelseite sind sieben Kanonenkugeln dargestellt. Die Inschrift darunter erinnert daran, dass die Stadt im 30-jährigen Krieg durch Kanonenbeschuss beinahe völlig zerstört wurde. Der Reliefschmuck stellt die Kriegsgräuel in Gestalt eines Fabelwesens dar.



**Pfarrheim St. Dionysius (Markt 14)**

Das typisches bürgerliches Stadtwohnhaus ist seit 1973 im Besitz der Kirche. Vorher wohnte dort der Arzt und Amtsmedicus Dr. Schilgen, der die Fassade im Stil des Klassizismus errichten ließ.



**Markt 12**

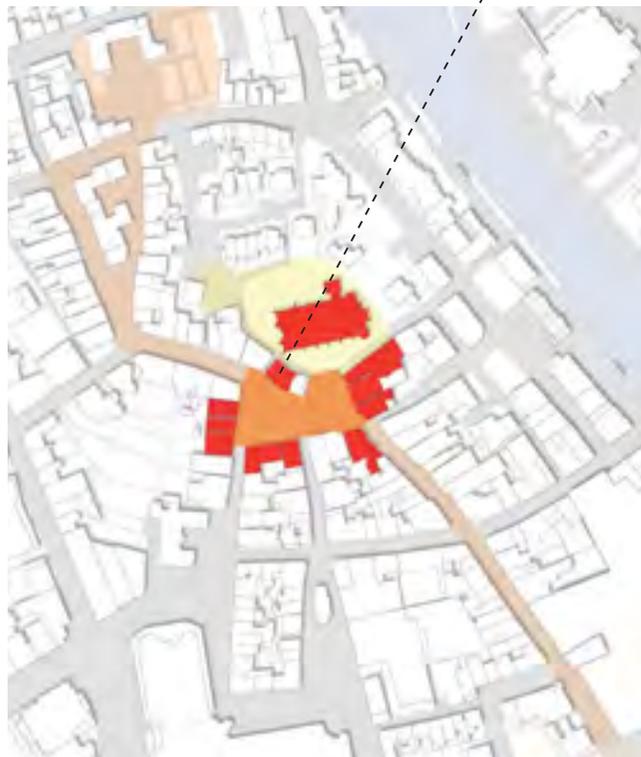
Nachdem das Giebelhaus im Renaissance-Stil 1647 beim großen Stadtbrand zerstört wurde, ist 1649 das Großbürgerliche Wohnhaus des Frühbarocks entstanden. Dieses wurde im 17. Jahrhundert als „Gasthaus für die vornehmen Stände“ über die Grenzen Westfalens bekannt. Ein Relief an der Hauswand stellt die Fassade des ehemaligen Giebelhauses dar.



Foto: Neußer (www.stadtbild-deutschland.org)

### Haus Nienkemper (Markt 2)

In der Mittelachse des Rokokogiebels steht Maria auf der Mondsichel und zertritt den Schlangenkopf, die Adam und Eva unter dem Paradiesbaum umschlingt und zur Erbsünde verführt. Sie ist die Schutzpatronin des Hauses, welches 1765 errichtet wurde.



### Marktbrunnen

Der Brunnen, der heute auf dem Marktplatz steht ist nicht der historische, welcher vor den Gebäuden am Markt 8 und 9 stand. Der Heimatverein wünscht sich eine Rekonstruktion des alten Brunnens, der heute mit einem Kanaldeckel abgedeckt ist.



Der alte Marktbrunnen im Jahr 1900.

## Umgebung - Kirche

Die Umgebung der Historischen Meile an der Kirche stellt sich positiv dar. Die Kirche ist ein wichtiger Zeitzeuge Rheines. Die optische Verbindung bzw. Öffnung des Kirchplatzes zum Marktplatz wird allerdings durch die Kirchmauer in diesem Bereich eingeschränkt.



## St. Dionysius Kirche

Die römisch-katholische Hallenkirche der Spätgotik entstand von 1400 bis 1520 in der Nachfolge einer bereits 838 erwähnten Kirche. Sie ist das älteste Bauwerk der Stadt. Auf dem Türsturz stehen drei Figuren: der Pfarrpatron Bischof Dionysius von Paris, sein Diakon Eleutherius und sein Priester Rusticus. Die drei Sterne im Wappen der Stadt stehen symbolisch für diese drei Figuren.



Foto: Neußer (www.stadtbild-deutschland.org)



<http://www.glasmalerei-ev.net>





## Alter Stadtgraben

Die Stadt Rheine war seit dem 14. Jahrhundert durch Mauern und Gräben vor Eindringlingen geschützt. Mit der Eingliederung des Thies verlor der Stadtgraben seine Schutzfunktion und wurde verrohrt und überbaut. Der Verlauf des alten Stadtgrabens wird durch eine besondere Pflasterung dargestellt.



## Kannegießerhaus

Das Kannegießerhaus gehört zu den ältesten erhaltenen Bürgerhäusern Rheines und wurde wahrscheinlich gegen Ende des 15. Jahrhunderts über dem Alten Stadtgraben errichtet. Im 17. und 18. Jahrhundert wohnte dort die Familie Kannegießer, die zwischen 1576 und 1680 mehrere Bürgermeister der Stadt Rheine stellte. Bis 2007 war das Stadtarchiv im Kannegießerhaus untergebracht.



Foto: Pelz (www.wikipedia.org)

## Marktstraße

Die Marktstraße ist eine wichtige Verbindungsstraße zwischen Thie und Marktplatz. Baudenkmale und der Verlauf des Alten Stadtgrabens lassen hier die Stadtgeschichte erkennen.

Ab der Kreuzung zu Auf dem Thie wurde der Bereich für den Autoverkehr mit einer attraktiven dunklen Pflasterung gestaltet. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite zum Eingang zur Innenstadt befindet sich ein Trinkwasserbrunnen.



Auch hier ist die historische Gebäudestruktur größtenteils erhalten. Der neu gestaltete Bereich der Marktstraße präsentiert sich attraktiv. Zudem ist in diesem Bereich ein öffentlicher Trinkwasserbrunnen installiert - ein positiver Aspekt, den nur wenige Städte im Umkreis vorweisen können. Negativ ist die Oberflächengestaltung im Abschnitt zum Marktplatz.



## Alter Stadtgraben

Der ehemalige Verlaufs des Alten Stadtgrabens ist durch eine dezente Pflasterung angedeutet, wird aber aufgrund der vielen verschiedenen Oberflächenmaterialien kaum wahrgenommen.



## Die Löwenapotheke

Die Löwenapotheke wurde gegen Ende des 15. Jahrhunderts gegründet und war lange eine der ältesten und bedeutendsten Apotheken im Münsterland. 2002 wurde die historische Apotheke zum Apothekermuseum und Restaurant umgewandelt.



Bild aus dem Jahr 1932.

<http://www.lwl.org>

## Eingang zur Innenstadt

Bei den Umbaumaßnahmen der Marktstraße wurde im September 2014 vor dem historischen Baudenkmal in der Marktstraße 13 ein **Brunnen aus dem Mittelalter** entdeckt. Dieser prägt heute mit seiner Einfassung aus Sandstein den Eingang zur Innenstadt.



## Auf dem Thie

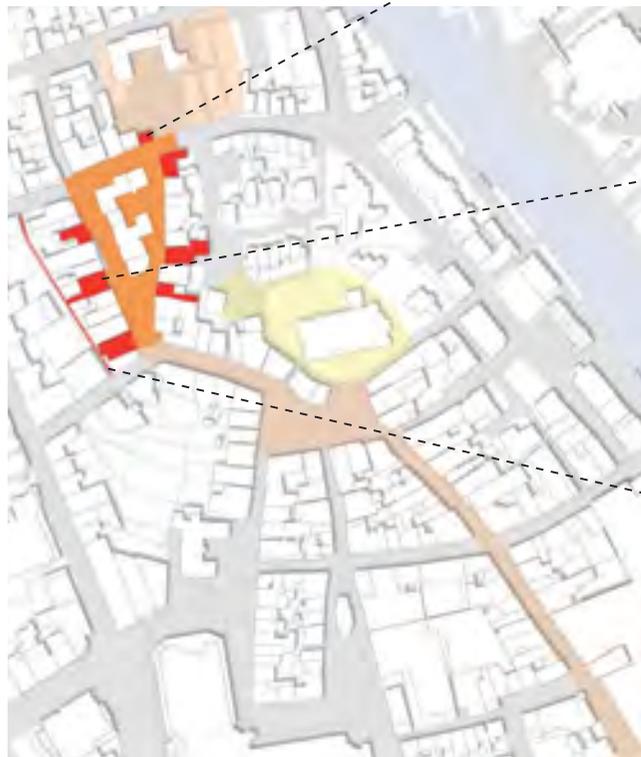
Die Thiebauerschaft lag bis Mitte des 15. Jahrhunderts außerhalb der Stadtmauern Rheines und war im Gegensatz zur Stadt landwirtschaftlich geprägt. Mit der Erweiterung der Stadtmauern wurde der Thie eingemeindet, da die Siedlung die vorherige Stadtbefestigung schwächte. Durch die Bebauung vor der Stadtmauer konnten Angreifer nicht frühzeitig entdeckt werden. Bis heute hat sich der Thie eine gewisse Eigenständigkeit bewahrt. In den warmen Monaten lädt die Außengastronomie zum Verweilen ein, darüber hinaus sind allerdings keine Sitzgelegenheiten vorhanden. An der Ecke zur Marktstraße stehen Fahrradständer und ein „offenes Bücherregal“ in einer Art Telefonzelle. Im Bereich der Tiefen Straße schließt der Thie an den Falkenhof an.



Übergang vom Falkenhof zum Thie.



Auf dem Thie 1908.



**Torhaus des Falkenhofes**

Das Torhaus wurde 1532 errichtet. Als Teil des adeligen Wohnkomforts wurde es im Obergeschoss mit einem vornehmen Empfangsraum für Gäste mit Küche und Kamin ausgestattet. Heute unterhält der Heimatverein Rheine eine Geschäftsstelle im Torhaus des Falkenhofes.



**Kümpersches Haus**

Ein Bürgerhaus aus dem Jahr 1743 im Stil des niederländischen Spätbarocks, in dem der Amtsmedicus Dr. Giese eine Hausapotheke, die Adler-Apotheke eröffnete. Sie ist nach der Löwen-Apotheke am Markt, die schon vor 1677 erwähnt wird, die zweitälteste.



**Alte Stadtmauer**

Parallel zum Thie verlief etwa ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Stadtmauer. Heute verläuft entlang der ehemaligen Stadtmauer ein Weg. Teile der alten Stadtmauer sind dort noch zu erkennen.



Neben der Außen- gastronomie hat der Bereich des Thie wenig Aufenthalts- qualität, da keine öf- fentlichen Sitzgele- genheiten angeboten werden und der Thie keine gute Anbin- dung an das Innen- stadtgeschehen hat. Ein positiver Fak- tor ist das Angebot des „öffentlichen Bü- cherregals“, welches auch bei einer Um- frage in der Familien- bildungsstätte im Zuge des Rahmen- planes Innenstadt durchweg positiv be- wertet wurde.

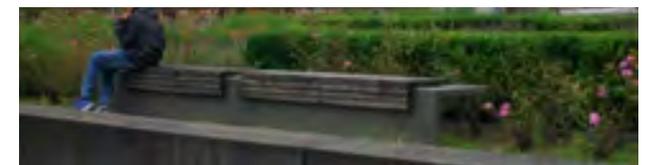
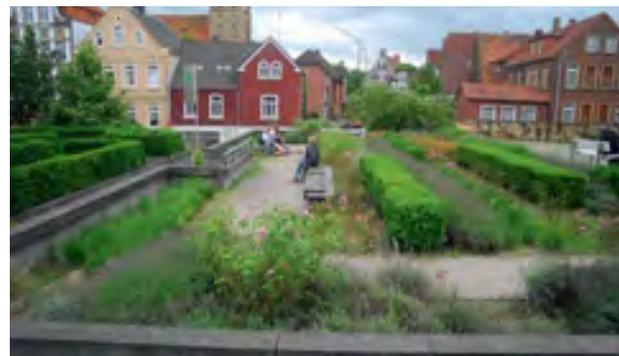


## Falkenhof

Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Rheine ist auf die Villa Reni zurückzuführen, die Ende des 8., Anfang des 9. Jahrhunderts als Königsgut errichtet wurde. Kaiser Ludwig der Fromme schenkte das Gut Reni 838 dem Benediktinerkloster in Herford, was der Schenkungsurkunde zu entnehmen ist. Der heutige Name ist durch den Pächter des Hofes von Valcke (um 1370) geprägt. Die Anlage

befindet sich heute im Besitz der Stadt Rheine. Das Gut Falkenhof ist Stadtmuseum und Ort für Geschichte, Kunst und Kulturveranstaltungen. Heute präsentiert sich der Falkenhof nach Umbaumaßnahmen von 2002 bis 2004 mit einer attraktiven Freiraumgestaltung und einem größeren Kinderspielplatz. Er ist allerdings durch seine innerstädtische Randlage nicht in das Innenstadtgesehen eingebunden.





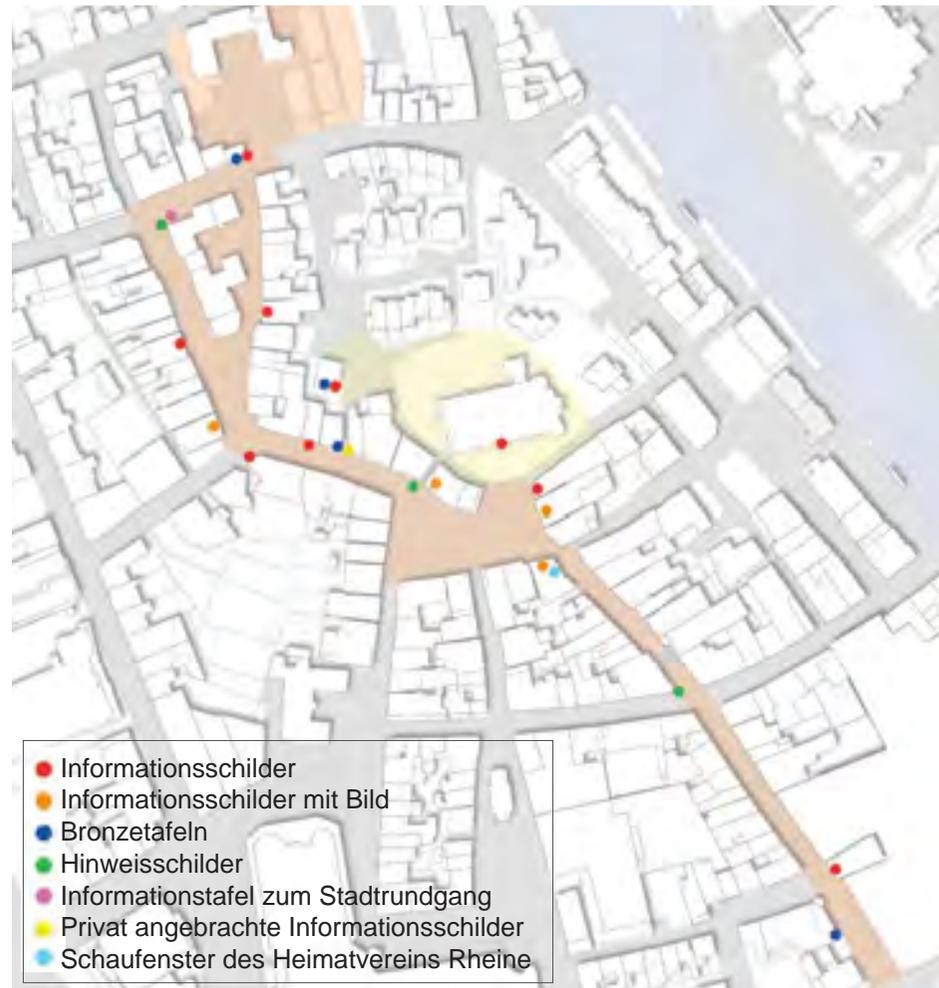


## Informationsschilder im Bestand

Der Verkehrsverein Rheine hat einen Stadtrundgang konzipiert, der insgesamt 19 historische Sehenswürdigkeiten in der Innenstadt vorstellt. Dazu sind kurze Informationstexte zum einen in der Broschüre des Stadtrundgangs aber auch auf modern gestalteten Informationsschildern an den Sehenswürdigkeiten zu erfahren. Zum Teil sind die Informationen auch auf Bronzetafeln abgebildet. Diese sind aufgrund fehlender Farbkontraste nur schwer zu lesen.

Eine Informationstafel zu den Stationen des Stadtrundgangs steht im Bereich des Thie an der Ecke zur Tiefen Straße. Zusätzlich zu den Informationsschildern des Stadtrundganges haben Privatleute eigene Informationsschilder an ihren Gebäuden platziert. Im Bereich der Historischen Meile sind auch die typischen braunen Hinweisschilder zu finden, die den Besuchern der Innenstadt Wege zu touristischen Zielen aufzeigen sollen. Der Heimatverein Rheine stellt in einem Schaufenster an der Ecke Münsterstraße/Marktplatz historische Bilder und Gegenstände aus und präsentiert wechselnde Bilderreihen.

Insgesamt ist die vorhandene Informationsstruktur positiv zu bewerten. Die Informationsschilder sind einheitlich und schlicht gestaltet. Ein negativer Aspekt ist die schlechte Lesbarkeit der Bronzetafeln.



Schaufenster des Heimatvereins



Informationsschild am Carillon.



Informationen am Kannegießerhaus



Hinweisschilder



Informationstafel Tiefe Straße



Bronzetafel am Thiehaus (Falkenhof)

## Fazit der Bestandsanalyse

Der Bereich der Historischen Meile in der Rheinener Innenstadt ist durch die gut erhaltenen Gebäudedenkmäler und weitere geschichtsträchtige Elemente wie die Brunnen oder den Alten Stadtgraben geprägt.

Informationen zu den stadthistorisch bedeutsamen Elementen bekommen interessierte Besucher zum einen über die Informationsschilder an den Stationen des Stadtrundganges, zum anderen befinden sich in diesem Innenstadtbereich das Apothekermuseum (alten Löwenapotheke am Markt) und das Stadtmuseum im Falkenhof. Darüber hinaus werden Führungen wie die Nachtwächterführung, die Stadtführung für Kinder und die Führung mit „Marie aus Paris“ über das mittelalterliche Leben auf dem Falkenhof angeboten.

Die Verbindung zur Stadtgeschichte wird allerdings nur den Innenstadtbesuchern ersichtlich, die sich gezielt informieren möchten, bzw. die schon ein Interesse an der Historie mitbringen, da sich die Informationstafeln eher dezent und zurückhaltend präsentieren. Dies ist einerseits negativ, da sie dadurch nicht die Aufmerksamkeit der Passanten auf sich ziehen, andererseits sind die Informationsschilder einheitlich gestaltet und wirken nicht zu aufdringlich oder störend. Daher benötigt es andere Elemente,



um den Besuchern der Innenstadt die Historie näher zu bringen.

Ein weiterer negativer Aspekt ist die schlechte Anbindung des Thie und vor allem des Falkenhofes an das Innenstadtgesehen. Daher ist es wichtig eine Verbindung der Emsgalerie zum Falkenhof durch das Label der Historischen Meile herzustellen.

Ziel ist es den Rheinensern und den Besuchern von Rheine die Geschichte der Stadt durch ein neues Informationskonzept näher zu bringen. Dieses Konzept sollte neben Objekten der Informationsvermittlung auch spielerische Installationen oder „Innenstadt-Events“ beinhalten, um das Interesse - neben Shopping und Konsum - für die Identität der Stadt zu wecken.

### 3. Informations- und Ausstattungskonzept



## Reise durch die Stadt

Bei der Eröffnung der Emsgalerie im Herbst 2016 blickt die Stadt Rheine auf eine über 1000jährige Geschichte zurück. Für die **Zukunft** der Stadt spielt die **Vergangenheit** eine bedeutende Rolle. Der mittelalterliche Stadtgrundriss und zahlreich erhaltene historische Gebäude prägen den heutigen Charakter der Innenstadt.

Ziel ist es, den Rheinensern und den Besuchern der Stadt das **historische Erbe** näher zu bringen. Eine **erlebte Geschichte** soll das Interesse wecken, die Innenstadt zu erkunden. Dabei ist es besonders wichtig den Falkenhof stärker in das Innenstadtgeschehen einzubeziehen und darüber hinaus die Kultur und Gastronomie mit der Historie zu verknüpfen.

Um diese Ziele zu erreichen wird der Besucher zu einer **Reise durch die Stadt** eingeladen, bei der die historischen Spuren Rheines sichtbar werden. Dabei sollen zum einen Informationen über die Zeitzeugen und die Entwicklung der Stadt vermittelt werden, zudem soll ein Innenstadt-Event mit einer Projektions-Show die Geschichte lebendig werden lassen und die Verbindung zum Falkenhof stärken. Weitere Aspekte sind die Beleuchtung und Inszenierung der Zeitzeugen.

## Konzeptinhalte „Reise durch die Stadt“

### 3.1 Informationen vermitteln

- Interaktive Stele
- Sandsteinstele
- Periskop

### 3.2 Geschichte erleben

- Projektions-Show

### 3.3 Historische Spuren sehen

- Fassadenbeleuchtung
- Brunnenbeleuchtung
- Lichtprojektion Alter Stadtgraben
- Altes Rathaus auf dem Marktplatz

### Ausblick

Das Konzept der Reise durch die Stadt kann über den Bereich der Historischen Meile hinaus weitere historisch bedeutsame Punkte einbeziehen.

Die Themen Kosten und Unterhaltung der vorgestellten Ideen werden in der weiteren Bearbeitung des Projektes Historische Meile vertieft.

## 3.1 Informationen vermitteln

Die bestehenden Informationsschilder zu den Stationen des Stadtrundgangs sollten in ihrer Gestaltung erhalten bleiben, aber auf Wunsch der Bürger mit Bildern versehen werden, die einen direkten Vergleich mit der historischen Ansicht ermöglichen. Auch an Gebäuden oder Exponaten, die nicht im Stadtrundgang integriert sind, sollten die gleichen Schilder über ihre historische Bedeutung informieren.

Um das Historische Erbe der Stadt zu bewahren, sind vor allem spielerische Elemente wichtig, die das Interesse der Passanten wecken. Zu diesen Elementen zählen die interaktiven Stelen und das „Periskop“. Eine schnelle Orientierung bietet zudem eine Sandsteinstele.



Die Bürger/innen haben bei der Planungswerkstatt angeregt, eine Führung mit bzw. über den Boten Veit anzubieten. Dieser Vorschlag kann mit einer Führung über die Geschichte der Stadt entlang der Historischen Meile verknüpft werden. Möglicher Startpunkt kann der Standort der Statue des Boten Veits sein, die in der Nähe des ehemaligen Münster-Tores steht.



## Interaktive Stele

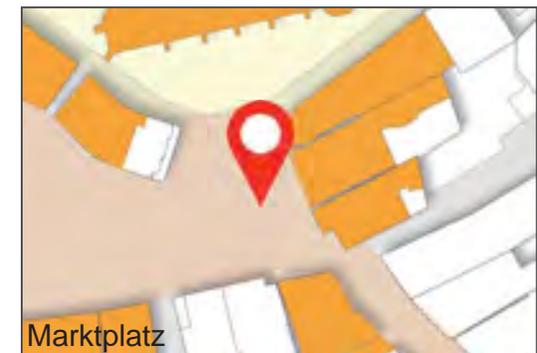
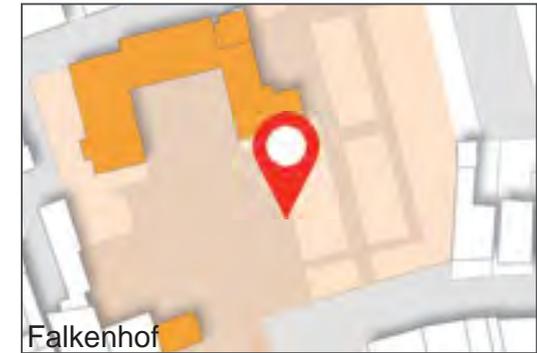
Die moderne Stele ist ein Hingucker in der Innenstadt und lädt den Besucher ein, sich über die Geschichte und Identität der Stadt zu informieren. Dazu kann er über den Touch-Screen auf einer interaktiven Stadtkarte für ihn interessante Orte anklicken und Hintergrundinformationen in Form von Texten, Bildern oder auch Videos erhalten.

Neben der spielerischen Entdeckung der Stadtgeschichte kann auch ein Serviceteil im Programm enthalten sein, durch den die Rheinenser und Besucher der Stadt Standorte von Spielbereichen oder Radladestationen in der Innenstadt herausfinden oder sogar Angebote zu Cafés und Restaurants zum Beispiel am Marktplatz bekommen. Auch eine Vernetzung mit der App der Stadt Rheine wäre möglich. In Momenten, in denen die Stele nicht aktiv benutzt wird, können verschiedene Bilderfolgen präsentiert werden.

Die interaktive Stele steht an den wichtigsten Punkten der Historischen Meile: zum einen an der Kreuzung der Münsterstraße zur stark frequentierten Emsstraße, eine zweite Stele befindet sich auf dem Marktplatz als zentraler Aufenthaltsort in der Innenstadt und eine dritte Stele steht am Falkenhof, der das Stadtmuseum beherbergt.

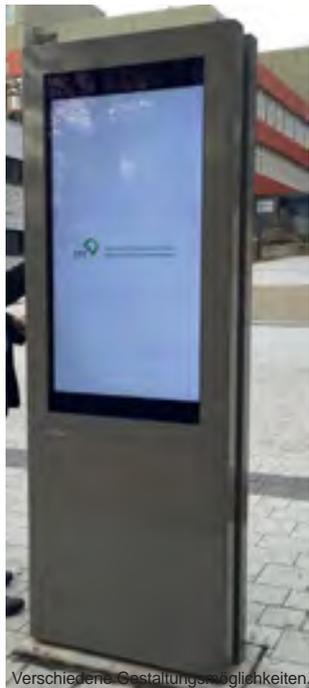
Die Stele kann je nach Standort einseitig oder doppelseitig mit einem Touchscreen ausgestattet werden, der durch gehärtetes Sicherheitsglas vor Vandalismus geschützt ist. Die Konstruktion aus Stahl und Aluminium schützt das innere System vor Beschädigungen und durch eine spezielle Anti-Graffiti-Beschichtung können Schmierereien problemlos entfernt werden.

Die Anschaffungskosten einer Stele mit einem Touch-Screen belaufen sich auf ca. 14.000 €, die jährlichen Betriebskosten (Strom, Wartung/Pflege etc.) betragen bei einer Betriebszeit von 24 Std/Tag ca. 1500€.



## Interaktive Stele: Referenzen und Beispiele:

Interaktive Stelen sind heute bereits in vielen Einkaufszentren, Bahnhöfen und Flughäfen oder als Parkleitsysteme installiert. Auch einige Innenstädte haben schon den Schritt zur Modernisierung ihres Informationssystems gewagt, wie beispielsweise die Stadt Limburg oder die Gemeinde Laboe bei Kiel. In der Schweiz sind digitale und interaktive Informationssysteme dagegen schon häufiger im Einsatz (z. B. in Monthey, Lachen, Schmerikon oder Rheineck).



Verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten.



led.media-boards.de



Informationssystem in Monthey. (www.signal.ch)



Interaktive Stele in Schmerikon. (www.signal.ch)



Informationsstele im Ostseebad Laboe. (www.laboe.de)



Interaktives Parkleitsystem in Bayern. (4touchdesign.de)

## Sandsteinstele

Sandstein, ein historisches Baumaterial aus dem Münsterland, ist in der historisch geprägten Innenstadt Rheines häufig anzutreffen. Beispielsweise sind die Brunnen auf dem Markt und in der Marktstraße mit Sandstein eingefasst oder Teile von Gebäudefassaden wie dem Barönchen sind aus diesem Material.

Im Zusammenspiel mit dem Bestand steht die neue Sandsteinstele als **Erkennungsmerkmal und Orientierungspunkt** in der Historischen Meile. Innenstadtbesucher können sich anhand der vier Stelen einen Überblick über den Verlauf der Historischen Meile verschaffen oder sich über die Verbindung zu nahe gelegenen Punkten informieren. Eine Seite der Stele ist für stehende Personen optimal zu erfassen, die andere für Personen im Rollstuhl oder Kinder. Zur Abenddämmerung ist die Sandsteinstele aufgrund eines schmalen Leuchtstreifens weiterhin lesbar.



## Standorte



Übergang Thie / Falkenhof



Übergang Marktstraße / Thie



Eingangsbereich Emsgalerie



Eingang Historische Meile

## Vorschlag: Rätsel-Platten

Die Künstlerin Ulrike Böhme hat 2006 für den Brückenpark der Stadt Müngsten das „Müngstener Rätsel“ entworfen.

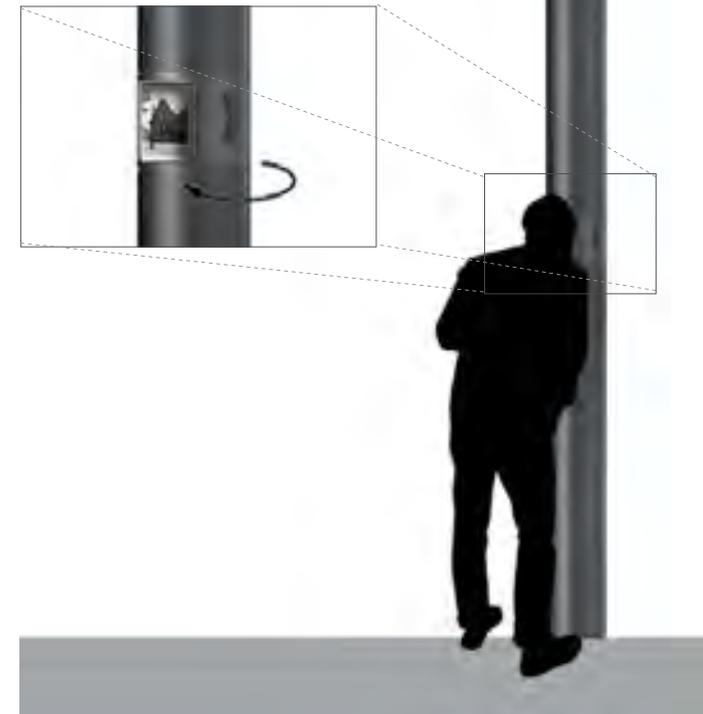
Dabei geht es um 10 Rätsel auf stählernden Plattformen, die an einem zentralen Punkt installiert sind. Die Antworten auf diese Rätsel kann der Besucher des Parks herausfinden, indem er die gleichen Platten im Gelände sucht. Wenn er sich auf diese Plattformen stellt, hört er eine Stimme, die zur Rätsellösung eine Geschichte erzählt. Dieses Kunstprojekt nimmt die Besucher mit auf eine Entdeckungstour durch den Brückenpark.

Eine ähnliche Installation in der Innenstadt von Rheine ist allerdings nicht zu empfehlen. Zum einen ist die Installation solcher Platten mit einem relativ hohen technischen Aufwand verbunden, zum anderen kann das Abspielen von Geräuschen auf Anwohner oder Passanten störend wirken. Der Reiz des Rätsellösens wäre zudem wahrscheinlich spätestens nach dem zweiten oder dritten Mal Hören verfliegen.



## Periskop

Als skulpturales Element auf dem Marktplatz lenkt das „Periskop“ - das Sehrohr in die Vergangenheit - die Aufmerksamkeit der Innenstadtbesucher auf sich. Das Periskop ermöglicht einen Perspektivenwechsel, den Blick auf die Geschichte der Stadt gerichtet. Der innenliegende Monitor zeigt historische Stadtansichten, die sich der Blickrichtung des Nutzers anpassen. Um die Blickrichtung zu wechseln, kann das Zwischenelement mit dem Bildschirm an kleinen Handgriffen bis 360° gedreht werden. So kann im Handumdrehen Altes mit Neuem verglichen werden.



## 3.2 Geschichte erleben

### Projektions-Show

Mit Hilfe von GOBO-Projektoren, die an den Leuchten entlang der Historischen Meile befestigt sind, werden historische Bilder auf den Boden projiziert. Zu den Bildern von beispielsweise Pferdekutschen oder Marktständen und Händlern werden die passenden Geräusche wie Hufgetrappel abgespielt, um eine lebhaftere Atmosphäre zu erzeugen.

Die Projektionen sollen als temporäres Event die Innenstadtbesucher auf die Route von der Münsterstraße zum Falkenhof locken. Dabei kann der Zeitpunkt des Show-Beginns der Jahreszeit und Einbruch der Dämmerung angepasst werden oder es werden Zeiten z. B. täglich kurz nach Ladenschluss oder samstags um 23 Uhr festgelegt. Es können zudem verschiedene Projektions-Shows zu bestimmten Leitthemen erstellt werden, die von Zeit zu Zeit variieren.



Abbildung von Rheine aus dem Jahr 1653.



Projektion einer Kutsche auf der Münsterstraße Richtung Marktplatz.



<http://de.wahboart.com>

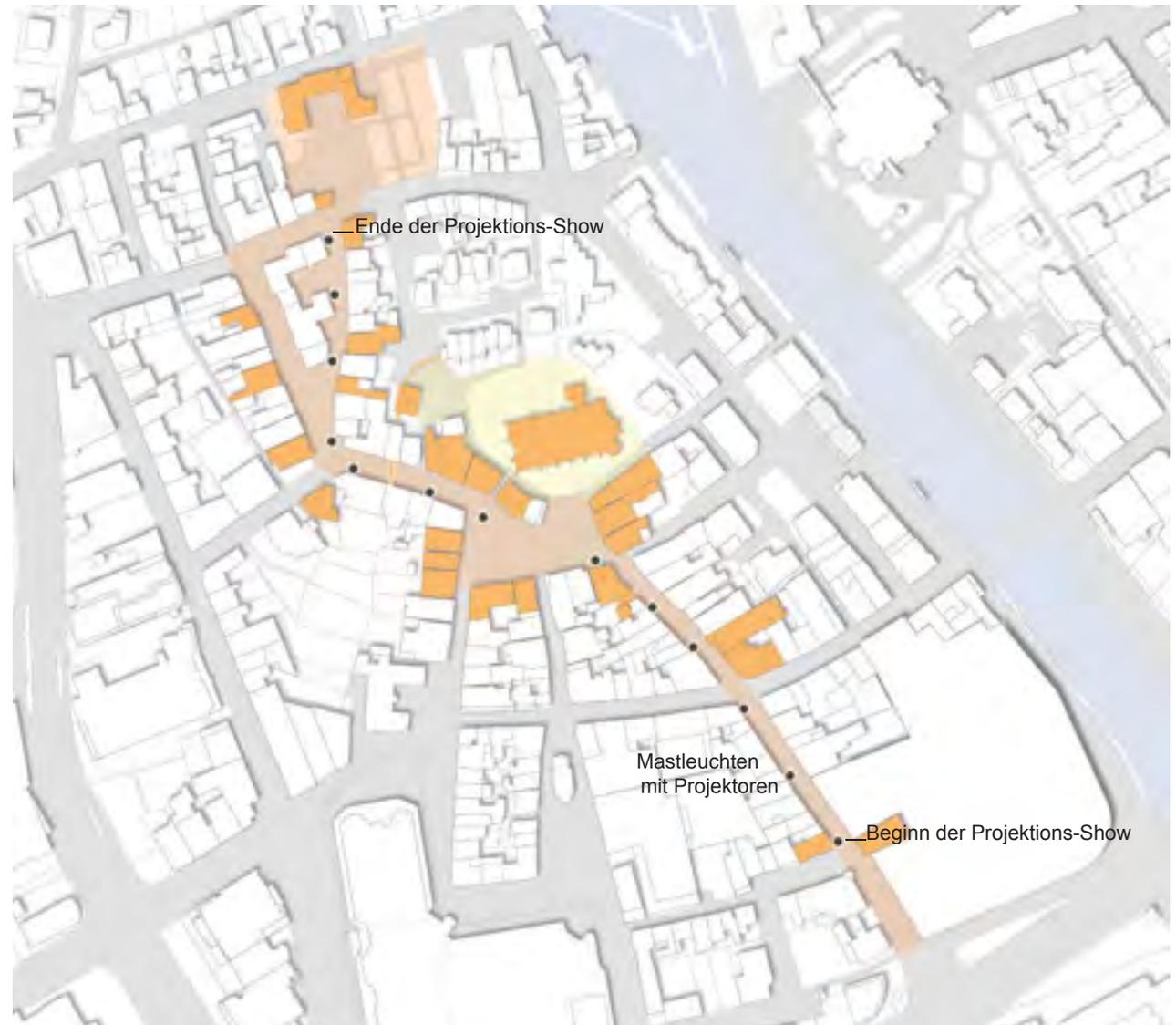


<http://www.grossmarkt-bremen.de>



<http://4.bp.blogspot.com/Vie+quo.+3>

GOBO-Projektoren an den Leuchten entlang der Historischen Meile:



### 3.3 Historische Spuren sehen

#### Fassadenbeleuchtung

Durch reizvolle Lichtinszenierungen versprühen die attraktiven Gebäudefassaden auch bei Dämmerung ihren besonderen historischen Charme. Highlights können z. B. verschiedene Farbspiele sein, die je nach Jahreszeit variieren oder zu besonderen Anlässen wie der Straßenparty oder dem Emsfestival erscheinen.



#### Brunnenbeleuchtung

Bei der Planungswerkstatt zur Historischen Meile wurde der Wunsch nach einer auffälligen Brunnenbeleuchtung geäußert. In Anlehnung an die Beleuchtung der Fassaden können die Brunnen in der Innenstadt mit verschiedenen Lichtfarben in Szene gesetzt werden.

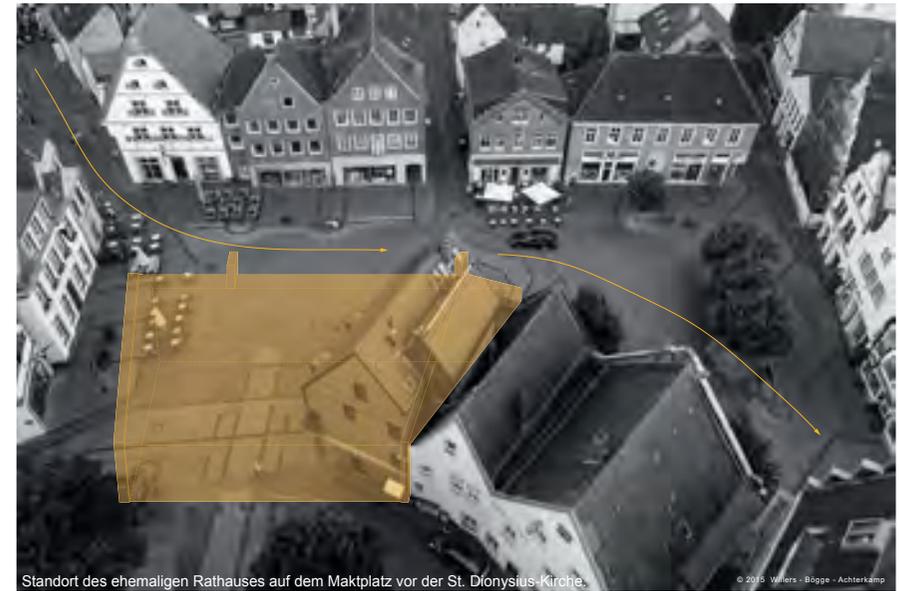


## Lichtprojektion Alter Stadtgraben

Der Verlauf des Alten Stadtgrabens wird durch eine Lichtinstallation im Pflaster deutlich hervorgehoben.



Alter Stadtgraben im Bereich der Marktstraße.



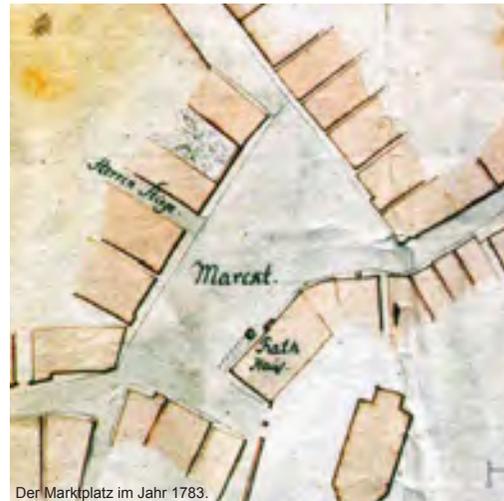
Standort des ehemaligen Rathauses auf dem Marktplatz vor der St. Dionysius-Kirche.

© 2015 Wellers - Bögge - Achterkamp

## Altes Rathaus auf dem Marktplatz

Um auf das Verhältnis zwischen Religion und Politik bzw. Kirche und Staat in der mittelalterlichen Stadt hinzuweisen, wird das alte Rathaus auf dem Marktplatz vor der Kirche dargestellt. Durch eine Informationstafel (auch als Station des historischen Stadtrundgangs denkbar) mit historischen Bildern wird die Geschichte für alle Interessierten greifbar.

Der historischen Standort des ehemaligen alten Rathauses wird beispielsweise durch eine dezente Linie im Pflaster dargestellt.



Der Marktplatz im Jahr 1783.



Das Rathaus von Rheine vor 1899.

Oktober 2016

**Im Auftrag der:**

Stadt Rheine  
Stadtplanung  
Klosterstraße 14  
48431 Rheine



**Planer:**

brandenfels landscape + environment  
Neustraße 18  
D – 48167 Münster

Telefon: 02506 / 3617  
Telefax: 02506 / 7964  
E-Mail: [info@brandenfels.com](mailto:info@brandenfels.com)

